

sich mehrere Male, doch war mein Wunsch, das Absetzen der Eier oder das Eindringen in die Tiefe zu sehen, vergeblich. Die *Microdon*-Larven sind unter Steinen bei *F. sanguinea* inmitten der Arbeiter anzutreffen, doch verschafft man sie sich leichter im Winter durch Zerhauen derjenigen Stümpfe, welche man sich im Sommer notierte.

II.) Am 28. Juni 1891 fand ich bei der Untersuchung von *Galium Mollugo* L. auf den ostfriesischen Inseln einen Blumenbesucher, der für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Unter und zwischen den genannten Pflanzen liefen im Sonnenschein, nicht sehr weit vom Wattstrande, zwischen 10 und 11 Uhr a. m. ziemlich zahlreiche Individuen eines langbeinigen rothen Trombidiiden umher, der mir auch anderwärts durch sein lebhaftes Rennen in den Dünen aufgefallen war. Professor Bertkau bestimmte denselben freundlichst als *Rhyncholophus phalangioides* D. G. — Die Labkräuter kriechen über den nackten Sand dahin und so sind die Blüten den rennenden Milben zum grossen Teil vom Boden erreichbar. Sie beschränken sich aber nicht auf diese allein, sondern klettern in die Kräuter hinauf, was ich mehrfach wahrgenommen habe. Ein Individuum besuchte z. B. 3 Blumen nach einander, drehte sich dabei honigsaugend rings um die Blütenmitte oder sass über der Blüthe. Mehrere andere verfahren ebenso. Viele liefen eilends durch den Sand, um zu neuen Nektarien zu gelangen. Ein Individuum untersuchte mehrere abgefallene Petala, welche auf den Sand geweht waren, vergeblich nach Honig, indem es die Kieferfühler zwischen die Kronzipfel steckte.

Meines Wissens ist dies der erste bekannte Fall, dass ein Spinnentier als wirklicher, stetiger Blumenbesucher beobachtet worden ist.

Phalangiden habe ich oft genug, besonders an Umbelliferen, angetroffen. Dabei handelt es sich, wenn nicht ausschliesslich, so doch in erster Linie um winzige Dipteren, welche sie auf den Schirmen selbst fangen und fressen. Von dergleichen ist aber bei *Rhyncholophus* nicht die Rede.

Kleinere Mittheilungen.

Zu Ende des Jahres 1890 wurden die Maikäferengerlinge auf einer Wiese der Domäne de la Pierre in Céaucé (Orne) in auf-

fälliger Weise von einer Pilz-Krankheit befallen. Behufs des Versuches, die Krankheit weiter auszubreiten, wurden pilzbefallene Larven auf einer von gesunden Engerlingen verwüsteten Rasenfläche platzweise eingegraben. Diese verbreiteten die Pilzkrankheit so schnell, dass schon im März 1891 unter dem Rasen an den Stellen, an welchen drei oder vier pilzkranken Larven ausgesetzt waren, ein halbes Schock kranker Engerlinge sich fand, obgleich bis dahin grosse Kälte schneller Ausbreitung des Pilzes nicht förderlich gewesen war. Bald darauf wurden beim Pflügen eines vom ersten Fundorte der pilzkranken Engerlinge 140 Meter entfernten Feldes, das im November 1890 kranke Engerlinge noch nicht aufgewiesen hatte, mumificirte Engerlinge in solcher Menge an die Oberfläche gebracht, dass das Feld wie mit Kalk bestreut erschien. Schnell verwehte der Wind die Sporen und hat dafür gesorgt, dass die Pilzkrankheit auf allen Ländereien von Céaucé die Maikäferlarven ergriff. Der Engerlingspilz tritt bald als *Botrytis tenella* Sacc., bald als *Isaria tenella* Giard auf und beide sollen Fruchtformen eines Pilzes der Gattung *Cordyceps* sein (siehe: Prillieux et Delacroix und Le Mout in Comptes rendus de l'Académie des sciences de Paris, Tome CXII, 1891, No. 19, Seite 1079—1083, A. Giard, ebenda, No. 22, Seite 1270—1273, sowie die ausführlichen Referate von Ludwig im Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde, X. Band, 1891, No. 5, Seite 163—164 und No. 7, Seite 230—231.)

Litteratur.

C. G. Thomson, Opuscula Entomologica. Fasciculus XVmus. Lundae, 1891. Seite 1537—1656.

Die fünfzehnte Lieferung des Hauptwerkes dieses fleissigen Entomologen enthält drei Abtheilungen: XLV. Bidrag till Phryganeernas systematik och synonymi. S. 1537—1600; XLVI. Bidrag till Sveriges insectfauna. S. 1601—1602; XLVII. Bidrag till kändedom af Ichneumonenes pneustici. S. 1603—1656.

Im Abschnitt XLV werden die Trichopteren oder Phryganiden in 2 Sectionen getheilt, die Firmipalpi (entsprechend den Inaequipalpidae Kol. mit Ausschluss der Sericostomen) und die Hirtipalpi; Behandlung finden alsdann zunächst die Firmipalpi mit den Tribus der Phryganeina (*Neuronia* und *Phryganea*) und Limnophilina (*Glyphotaelius*, *Grammotaulius*, *Colpotaulius*, *Limnephilus*, *Anabolia*, *Ecclisopteryx*, *Chaetopteryx*, *Halesus* und *Chilostigma*); von *Neuronia* mit den Untergattungen *Holostomis*, *Neuronia*, *Oligostomis*, *Agrypnia* sind 8 Arten, von